



Weiterentwicklung des KfN

Das duale Behandlungskonzept aus Innerer Medizin und Komplementärmedizin am Krankenhaus für Naturheilweisen erhält Verstärkung. Eine Chefarzt-Doppelspitze bestehend aus einem internistischen Facharzt und einer internistischen Fachärztin wird künftig die Patientenversorgung weiter optimieren. Gleichzeitig wird die Klinik baulich und technisch modernisiert, die apparative Diagnostik erweitert und intensiviert.

Ein integriertes Behandlungskonzept, das die wissenschaftliche Schulmedizin mit den Behandlungsmethoden der Komplementärmedizin kombiniert, rückt immer mehr in den Mittelpunkt einer künftigen effektiven Gesundheitsversorgung. Das allgemeine Interesse an einer solchen „integrativen Medizin“ hat in den letzten Jahren bei Patienten und bei der Ärzteschaft stark zugenommen. Eine Reihe von Studien konnte die Wirksamkeit der Komplementärmedizin wissenschaftlich belegen und somit deren Stellenwert in der modernen Gesundheitspolitik stärken. Es ist davon auszugehen, dass die Komplementärmedizin in Zukunft ein fester Bestandteil der medizinischen Versorgung der Menschen wird. Viele ihrer Methoden und Therapien wurden inzwischen von den Krankenkassen anerkannt und deren Kosten entsprechend übernommen, da ihre positiven Ergebnisse außer Frage

stehen. Nach aktuellen Erkenntnissen ist die Integration der Komplementärmedizin in die Schulmedizin optimal. Große Krankenhäuser wie z. B. das Klinikum „Rechts der Isar“, das Hauersche Kinderspital in München, oder das AKH in Wien haben die Vorteile dieses Konzepts bereits erkannt und erproben komplementärmedizinische Ansätze in ihren Häusern.

Was an dem Ort gerade als neuer Weg entdeckt wird, hat im Krankenhaus für Naturheilweisen bereits lange Tradition. Mit seinem dualen Konzept bietet das KfN als älteste und größte derartige Einrichtung in Deutschland ein großes Spektrum an naturwissenschaftlich internistischer und komplementärer Medizin und hat sich damit einen deutlichen Vorsprung an Erfahrung und Fachwissen erworben. Diese Kernkompetenzen sollen nun zum Wohl der Patienten weiter intensiviert und schwerpunktmä-

► Liebe Leser

In diesem KfN report wollen wir Ärzte und Patienten über die Innovationen an unserem Krankenhaus informieren.

Seit Bestehen des KfN werden unsere Patienten gemäß dem Stiftungsauftrag ganzheitlich behandelt, indem der traditionelle Erfahrungsschatz aus Naturheilweisen und Homöopathie mit den neuesten Erkenntnissen der modernen Schulmedizin kombiniert wird.

Wir arbeiten daran, dieses in Deutschland einzigartige Behandlungsspektrum an der Klinik weiter auszubauen.

Dr. Benno Ostermayr
Ärztlicher Leiter des KfN

Big ausgebaut werden. Unter der Ägide des Ärztlichen Leiters Dr. Benno Ostermayr werden zwei neue Chefarzte die Patienten noch intensiver betreuen können. Die beiden neuen Abteilungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden eng zusammen arbeiten und unter spezialisierter Leitung unterschiedliche Patientengruppen optimal komplementärmedizinisch versorgen.

Neu am KfN ist die Gastroenterologin Dr. Michaela Moosburner, die die internistische Diagnostik verstärken wird. Der bisherige leitende Oberarzt des KfN, der Internist und erfahrene Homöopath Dr. Artur Wölfel, wird ab Februar 2012 seine langjährige reiche Erfahrung mit chronisch kranken Patienten in die neue Chefarzt-Doppelspitze einbringen.





Dr. Michaela Moosburner

bekam nach ihrer Approbation 1992 eine Assistenzarztstelle am Städtischen Klinikum Harlaching. Bevor sie sich schließlich als Fachärztin für Innere Medizin 2001 auf Gastroenterologie, Endoskopie und Diagnostik spezialisierte, hatte sie am Harlachinger Krankenhaus die Zeit genutzt, um in wichtigen Bereichen der Inneren Medizin wie der Kardiologie, Nephrologie, Notaufnahme und Intensivstation tätig zu sein. Unterschiedliche fachärztliche Richtungen hatte sie zuvor bereits ausgelotet, zum Beispiel in der Pädiatrie in San José (Costa Rica) oder in der Chirurgie in Schaffhausen (Schweiz). Ihre Entscheidung für die Innere Abteilung am Klinikum Harlaching fiel ihr nicht schwer: „Mein Herz gehörte immer der Inneren Medizin“. Durch ihre lang-

Die neue Chefarzt-Doppelspitze am KfN

jährige Tätigkeit im Diagnostikzentrum des Krankenhauses Harlaching verfügt die Gastroenterologin über große Erfahrung in den Bereichen Sonographie (einschließlich kontrastmittelverstärkter Sonographie und sonographisch gesteuerter Organpunktionen), der Ultraschalldiagnostik der Gefäße sowie der diagnostischen und therapeutischen Endoskopie (Magen- und Darmspiegelung) wie beispielsweise der Entfernung von Polypen.

Berufsbegleitend absolvierte Michaela Moosburner die A-F-Kurse für die Zusatzbezeichnung Homöopathie mit Abschlussprüfung. Ihren künftigen Co-Chefarzt Dr. Artur Wölfel hat sie als hervorragenden Homöopathie-Dozenten in den Weiterbildungskursen und Fallseminaren kennen gelernt: eine fundierte Kombination aus langjähriger schulmedizinischer Erfahrung und Homöopathie, die ihr gut gefiel. Während die erfahrene Internistin in Kurs A die Homöopathie noch ziemlich seltsam fand (wie die meisten Homöopathie-Einsteiger), war sie bald fasziniert und komplett überzeugt, als ihr kleiner Sohn mit den passenden Globuli von seinem schweren Asthma geheilt wurde und bis heute, nun 12 Jahre alt, beschwerdefrei ist.

Während ihrer gut zehn Jahre währenden Tätigkeit in der Gastroenterologie hat Dr. Moosburner sehr viele Patienten mit schweren Erkrankungen behandelt, und dabei auch erlebt, dass häufig bleibende oder immer wiederkehrende Schmerzen und Beschwerden schulmedizinisch nicht geheilt werden können. Derzeit beschäftigt sich die Naturliebhaberin Michaela Moosburner intensiv mit der Phytotherapie und der erstaunlichen Wirkkraft der Heilpflanzen, die u. a. zusätzlich zur internistischen Medizin am KfN eingesetzt wird.

Die neue Chefarztstelle am KfN reizt sie, weil sie es „sehr spannend“ findet, als Internistin ihre spezielle Fachkompetenz am KfN einbringen und zusätzlich die Therapien der Komplementärmedizin an der Klinik anwenden zu können, um neue Behandlungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Zudem freut sie sich sehr darauf, als Ärztin am KfN endlich wieder „näher am Patienten“ zu sein, was leider an großen Häusern kaum mehr möglich sei. „Den Patienten in seiner Gesamtheit zu sehen“, betrachtet die wissbegierige Ärztin als neue Herausforderung. Ihre Intention wird sein, „Patienten so zu behandeln, wie ich es mir selbst im Krankheitsfall wünschen würde.“

Modernisierung und Investitionen am KfN

Durch einen Anbau sollen am Krankenhaus die Abteilungen der Komplementärmedizin sowie der Inneren Medizin mit modernster Diagnostik erweitert und verstärkt werden. Der Zugewinn von 10 Räumen bietet mehr Platz für Patienten, Fachpersonal und Ausstattung. Im Gegensatz zu den drastischen Einsparungen an städtischen Krankenhäusern hat das KfN alle vorhandenen Stellen voll besetzt und wird die ärztliche Versorgung zusätzlich noch ausbauen.

Zum Team der beiden Chefarzte gehören jeweils ein Funktionsoberarzt und Assistenzärzte für beide Abteilungen. Eine solche Kontinuität im ärztlichen Dienst nützt sowohl der Patientenversorgung als auch dem ärztlichen

Nachwuchs in der Weiterbildung.

Der neue Funktionstrakt, der in einer lichten modernen Architektur an den Verbindungsgang zwischen Hörsaal und Haupthaus angebaut wer-

den soll, wird zusätzlichen Raum für die Betreuung der Patienten, für die physikalische Therapie und für die Erweiterung des diagnostischen Repertoires bieten, speziell im Bereich der gastroenterologischen Endoskopie.



Dr. Artur Wölfel

– ein Experte der Komplementärmedizin und speziell der Homöopathie, urteilen Kollegen und Patienten. Nach seiner Approbation 1983 absolvierte er in seiner mehrjährigen Tätigkeit am Klinikum Hof die internistische Facharztausbildung und wurde bereits 1989 Oberarzt am Krankenhaus für Naturheilweisen unter dem damals neuen Chefarzt Dr. Benno Ostermayr.

Schon als Student entwickelte er ein enormes Interesse für die Homöopathie. Es war dieses „Andere“, was ihn faszinierte und die Erfahrung, dass die schulmedizinische Behandlung chronisch kranker Patienten begrenzt ist und offenbar in Hahnemanns Methode Heilungschancen für schwer und lebenslang kranke Menschen liegen.

Durch eine noch umfassendere Diagnostik müssen künftig Patienten für Spezialuntersuchungen nicht mehr konsiliarisch außer Haus gebracht werden. Dies bringt einerseits eine Kostenersparnis für das KfN und gleichzeitig einen großen Vorteil für die Kontinuität der Patientenversorgung mit sich.

Im Zuge der Neubauarbeiten wird bis Ende des Jahres 2012 auch im Krankenhaus die akutmedizinische Versorgung in den Patientenzimmern insoweit auf den neuesten technischen Stand ge-

Artur Wölfel studierte Homöopathie in studentischen Arbeitskreisen, später in berufsbegleitenden Kursen neben der Klinik­tätigkeit an den freien Wochenenden bei den damals bekanntesten und erfahrensten homöopathischen Ärzten wie Mathias Dorcsi in Österreich, Alfons Geukens in Hechtel (Belgien) oder Vasilis Ghegas in Augsburg. Diese Lehrer verfolgten das Ziel, die Homöopathie in die universitäre Medizin zu integrieren.

Er ist Weiterbildungsermächtigter der Bayerischen Landesärztekammer für die Ärzteausbildung in Homöopathie. Ferner fungiert er als Kursleiter des DZVhÄ. In dieser Funktion leitet er den Abschlusskurs für das ärztliche Homöopathiediplom. Zusätzlich leitet er homöopathische Weiterbildungsgruppen für Ärzte, führt Patientenvorstellungen an der Klinik durch und unterrichtet in der Studenteninitiative SIH in Wien. Mit dem Entstehen der „Münchner Homöopathietage“ im Jahr 1991, die mittlerweile zu einem Treffpunkt von Homöopathen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum geworden sind, begann Artur Wölfels Lehrtätigkeit im Hörsaal des KfN. Daneben absolvierte er die Weiterbildung in Naturheilverfahren, hält

bracht: Jedes Bett wird mit Anschlüssen für ein zentrales Monitoring und mit einer eigenen Sauerstoffversorgung ausgestattet sein.

Akute Notfälle können so besser im eigenen Haus versorgt werden und müssen seltener in das benachbarte Klinikum verlegt werden.

Mit der neuen Ausstattung eines TV mit Kopfhörern sowie eines eigenen Internetanschlusses am Bett bietet das KfN seinen Patienten in den Krankenzim-

Vorträge für die Öffentlichkeitsarbeit des KfN, meistert die hausinterne Fortbildung in Homöopathie und Naturheilkunde. Mehrmals im Jahr ist er samstags im Bayerischen Rundfunk als Experte im „Gesundheitsgespräch“ mit Dr. Marianne Koch zu hören: „Schulmedizin im Dialog – das Beste aus Schulmedizin und Naturheilkunde“ gibt Antworten zu drängenden medizinischen Themen der Zeit (www.br.de/radio/bayern2/sendungen/gesundheitsgesprach).

Manchmal erlebt er als Arzt jene seltenen Momente, dass Patienten vor seinem Sprechzimmer warten, die nicht von ihren schweren Erkrankungen berichten, sondern von ihrer anhaltenden Gesundheit: Wie gerade jener junge Mann, der ihm nach seiner Behandlung im KfN regelmäßig bestätigt, er habe seit vielen Jahren seinen „Morbus Crohn“ mit dem passenden homöopathischen Mittel im Griff. Artur Wölfels Erfahrung als Komplementärmediziner ist, dass die „Simultanbehandlung mit Schulmedizin, Homöopathie und Naturheilverfahren die Behandlungserfolge durch gleichzeitige Aktivierung der Selbstheilungskräfte bei vielen chronisch kranken Patienten verbessert.“

mern den zeitgemäßen Komfort, den man sich heute auch im Krankheitsfall wünscht.

Das Krankenhaus für Naturheilweisen bleibt im Gesundheitswesen nicht nur weiterhin ein Vorbild für zukünftige Formen einer stationären integrativen Medizin, sondern baut durch Innovationen und Investitionen sein duales Behandlungskonzept noch intensiver aus.

Chefin der Physiotherapie am KfN

Cornelia Baier ist neue Teamleiterin in der Physikalischen Abteilung des KfN. Mit zusätzlichen Behandlungsmethoden wie z. B. Bobath, Triggerpunktbehandlung oder Osteopathie erweitert die Physiotherapeutin gemeinsam mit ihrem Team das bereits außergewöhnlich breite Spektrum an klassischen und modernen physikalischen Therapien, die das KfN zu bieten hat. Die geplanten Modernisierungen werden auch den Physiotherapeuten mehr Raum für Behandlungen in den naturheilkundlichen

Heilmethoden gewähren. In einem abgeschirmten Raum werden künftig in der insgesamt renovierten Abteilung auch individuelle Einzeltherapien möglich sein. Solche persönlichen Befundungen, so Cornelia Baier, seien z. B. für Tumorpatienten oder postoperativ hochempfindliche Patienten von großer Bedeutung.

Neben ihrer hohen beruflichen Qualifikation legt die neue Teamleiterin im täglichen Miteinander großen Wert auf transparente Kommunikation, Empathie



und emotionale Intelligenz – sowohl im Dialog mit den Kollegen als auch im achtsamen Umgang mit den Patienten.

Neu im KfN

Aktuelle Wahlen im Stiftungsvorstand



In den Stiftungsvorstand seit November 2011 neu gewählt oder bestätigt: Dr. Jürgen Hansel, Eva Caim und im Vorsitz Helmut Pfundstein.
©KfN

Änderungen gibt es auch in der Führung der Stiftung zu vermelden, die das Krankenhaus betreibt. Aus ihrem Vorstand schieden der bisherige Vorsitzende Ludwig Zimmer und Waldemar Pommer auf eigenen Wunsch aus. Die beiden Experten in Verwaltung und Finanzwesen hatten die Stiftung in Partnerschaft gemeinsam mit dem ärztlichen Mitglied Dr. Jürgen Hansel trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten mit großem Engagement, Idealismus und fachlicher Kompetenz geführt.

An ihre Stellen wurden im November 2009 der ehemalige Stadtdirektor im Gesundheitsreferat Helmut Pfundstein als Vorsitzender und im November 2011 Eva Caim als weiteres Mitglied gewählt.

Eva Caim, von Beruf Krankenschwester, ist seit 1996 CSU-Stadträtin in München und arbeitet im Bereich Gesundheit, Umwelt und Verwaltung. Das Konzept des KfN entspricht ganz ihrer Vorstellung von einer optimalen Patientenversorgung. Insofern wird sie sich im Stiftungsvorstand weiter für ihre Überzeugung einsetzen, die sie auch als Politikerin vertritt: „Für jeden Bürger muss eine ausreichende, allgemeine medizinische Grundversorgung vorgehalten und gesichert werden. Neben moderner Technik, apparativer Diagnostik und Therapie darf menschliche Zuwendung und Betreuung nicht zu kurz kommen.“

Helmut Pfundstein war von 1994 bis 2008 Mitglied des Münchner Stadtrats. In dieser Funktion vertrat er die Stadt in den Aufsichtsräten der Messe, des Städtischen Klinikums, der Stadtwerke und des Gewerbehof- und Technologiezentrums. Von 1994 bis 2001 leitete er das Klinikum Freising als Geschäftsführer. Nach zwei Jahren Arbeit in der Stiftung zieht er sein Resümee: „Ich bin sehr froh, an verantwortlicher Stelle für das KfN arbeiten zu dürfen. Ich habe eine engagierte und tüchtige Mannschaft von Mitarbeitern, die dem Modellcharakter des Hauses in vollem Umfang gerecht wird. Im Stiftungsvorstand herrscht ein vertrauensvolles und kooperatives Arbeitsklima. Beides sind wichtige Voraussetzungen, um unser Haus unter den restriktiven Bedingungen der Gesundheitspolitik zur Zufriedenheit der Patienten und mit wirtschaftlichem

Erfolg zu führen. Deshalb konnten wir nun auch wesentliche Entscheidungen zur Fortentwicklung des KfN in medizinischer, baulicher und technischer Hinsicht treffen, um unsere diagnostischen und therapeutischen Angebote zu stärken und zu erweitern.“

► Termine im KfN

Forum Komplementärmedizin

Am Samstag, 10. März 2012, wird das KfN den niedergelassenen Ärzten aus München und der Region ein „Forum Komplementärmedizin“ mit einer Reihe von Fachvorträgen anbieten.

Vor Ort können sich die Kollegen über die Schwerpunkte des integrierten Behandlungskonzepts des Krankenhauses im Bereich Innere Medizin und Komplementärmedizin informieren.

Vorträge im Hörsaal des KfN

Dr. Karl-Heinz Steinmetz (Theol. Univ. Wien) spricht am 14. März 2012 um 19.30 Uhr über die „Medizin der 4 Temperamente – Traditionelle Europäische Gesundheitslehre im 21. Jahrhundert“.

Weitere Infos zum Thema auf der Homepage von Dr. Steinmetz unter www.arcanime.at.